

erklärt werden müssen. Die notirten Manuscripte dürfen bloss ein sehr secundäres Hilfsmittel bleiben und nicht ganze Melodien erklären wollen. Das war der Weg, auf dem man auch bis zur Aufstellung und zum Verständniss der ägyptischen Hieroglyphen und der assyrischen Keilschrift vordrang, und das ist auch der Weg, den man zur Aufstellung der Neumen-Tonschrift betreten muss. Die Frucht dieser systematischen Arbeit war die Entdeckung vieler Irrthümer, in denen man sich vorher bezüglich dessen, was diese räthselhaften Zeichen künden, befand, und die nunmehrige Gewissheit ihrer Erzählung. Ebenso mag die doch wohl noch gelingende Enträthselung der Neumen auch mehr oder minder veränderte Melodien als ihren wahren Inhalt aufdecken und erkennen lassen, dass denn doch ein Unterschied zwischen den neumirten und den notirten Gesängen bestehe, und die Behauptung, dass letztere die echte unverfälschte gregorianische Phrase enthalte, nicht so ganz zutreffend sei.

Es ist nicht zu verkennen, dass, wenn die archäologische Gesellschaft in dieser Richtung ihre Arbeiten beginnt, viele Schwierigkeiten sich in den Weg legen werden, doch möchte mit Ausdauer und streng objectivem Vorgehen in nicht zu langer Zeit ein richtigerer Einblick in das Neumensystem sich eröffnen.

Da in den österreichischen Klöstern ohne Zweifel noch manche alte Original-Manuscripte mit Neumen — seien es Bücher oder Fragmente — vorhanden sind, so stelle ich auf diesem Wege an die Hochw. Herrn Confratres die Bitte, mir von denselben freundlichst Kenntniss geben und ein Facsimile eines Stückes daraus (etwa einen Introitus oder ein Alleluja mit Vers) zusenden zu wollen.

---

## Statistisches.

### I.

Mittheilung aus Zwettl Ord. Cist.

Das am 4. October 1882 erfolgte Ableben unseres Seniors P. Rudolf Kammerlocher, welcher ein Alter von 88 Jahren, 3 Monaten und 4 Tagen erreichte, veranlasste mich, über das von den Mitgliedern unseres Stiftes in den letzten Jahrhunderten — die mir zu Gebote stehenden Aufzeichnungen reichen bis 1645 zurück — Nachforschungen anzustellen und ich kam dabei zu ganz überraschenden Resultaten, die ich hiermit der Oeffentlichkeit übergebe in der Hoffnung, dass

dadurch Anregung gegeben wird, auch anderwärts ähnliche Zusammenstellungen zu machen, die sicherlich nicht ganz ohne Interesse wären, und welche, falls sich, wie ich vermuthe, auch in anderen Häusern ähnliche Resultate ergeben sollten, zu weiteren Nachforschungen über die Ursachen dieser auffälligen Erscheinung Anlass geben dürften. Ich will auch bis dahin meine Ansicht über letztere zurückhalten und gebe im Nachfolgenden nur die Ziffern. Aus dem XVII. Jahrhunderte ist der Todestag und das Alter der Verstorbenen bekannt von nur 37 Mitgliedern des Stiftes. Diese 37 Individuen lebten zusammen 1561 Jahre, so dass sich als mittlere Lebensdauer die unverhältnissmässig geringe Anzahl von 42.18 Jahren ergibt. Nur 3 dieser 37 wurden 60 Jahre und darüber alt und das höchste erreichte Alter war 65 Jahre, während 5 in einem Alter von unter 30 Jahren starben. Das niedrigste Alter 24 Jahre. — Aus dem 18. Jahrhunderte ist das Alter und der Todestag von fast allen Stiftsmitgliedern bekannt. Es starben 116 mit zusammen 6928 Lebensjahren, so dass sich das Durchschnittsalter auf 59.6 Jahre stellt. Nur einer starb in einem Alter von unter 30 Jahren (26), während 5, 80 Jahre und darüber alt wurden. Das höchste Alter 83 Jahre. — Im gegenwärtigen Jahrhunderte starben bisher 85 Mitglieder des Stiftes mit zusammen 5442 Lebensjahren. Als Durchschnittsalter ergibt sich 64.02 Jahre. Drei dieser 85 starben im Alter von unter 30 Jahren. Das geringste Alter 28 Jahre. Dagegen erreichten 6 ein Alter von 80 Jahren und darüber. Das höchste Alter erreichte der Eingangs erwählte P. Rudolf mit 88 $\frac{1}{4}$  Jahren.

St. R. Abt.

## II.

Bericht aus Martinsberg O. S. B. in Ungarn.

Mit Anfang des Kirchenjahres 1882/3 erschien der »*Schematismus* Archi-Abbatiae, Sti Martini Episcopi Confessoris De Scro Monte Pannoniae, Nullius Dioeceseos, Sedi apostolicae immediate Subiectae, Congregationis Cassinensis alias S. Justinae de Padua.« Obzwar das Erzstift der ung. Benedictiner jährlich einen schön ausgestatteten Schematismus seiner Mitglieder herausgibt (was bei den vielen Veränderungen an den zahlreichen Gymnasien und Pfarreien auch erwünscht ist) hat der neueste pro 1882/3 doch ein allgemeineres Interesse, als alle seine Vorgänger, da er in der Kirchensprache verfasst ist. Wurden doch ung. Ausgaben (die zwar reichhaltiger zu sein pflegen) im Auslande wenig verstanden und habe ich es selbst bei meinen Reisen in mehreren öst. Stiften erfahren, dass man obige Ausweise recht dankbar entgegen genommen, aber nur selten entziffert hatte. Dem wollte die heurige Ausgabe, abhelfen. Das Titelbild vergegenwärtigt die Erzabtei, das Mutterstift von der Vogelperspective. Freilich bekommt man so keinen Begriff davon, dass dieser Bienenkorb der ung. Benedictiner (von welchem diese in alle Richtungen des Landes als Professoren, Prediger, Seelsorger ausgehen) auf einem 380 Meter über der Meeresfläche hohen Bergkegel steht; auch sieht man so den grossen Stiftspark, die

Wohnungen der Beamten, der Dienerschaft und die Wirthschaftsgebäude nicht.

Der volle Titel des Prälaten ist:

Excellentissimus ac Reverendissimus Dominus

*Joannes Chrysostomus Kruesz,*

antiquissimae, celeberrimae ac regiae O. S. B. Archi Abbatiae S. Martini Ep. et Conf. de S. Monte Pannoniae *Ordinarius*, ejus et aliarum ad sacram Regni Hung. coronam pertinentium ordinis Abbatiarum *Archi Abbas* et Praesidens perpetuus, S. Caes. et Reg. *Apost. Majestatis Actualis Intimus Consiliarius*, insignis ordinis *S. Stephani Reg. Ap. Eques, Academiae* eruditorum Hung. in sectione doctrinarum nat. *Membrum ad Honores*, item *Membrum* commissionis Patriae conservandis monumentis Aedium et Artis, *Aa. Ll. et Philosophiae item S.S. Theologiae Doctoris*, Facultatis Theologicae Universatis R. Budapestinensis *Membrum Collegiatum* etc. etc.

Geb. am 27. Jän. 1819, Prof. 9. Juni 1840, ord. 26. Juni 1843, wurde er als Erzabt den 10. Juni 1866 installirt. Zwei Mitglieder des Erzstiftes sind mit Erlaubniss S. Heiligkeit zu höheren geistl. Würden erhoben worden: Se. *Excellenz Dr. Hyacinth Rónay*, Tit. Bischof, Erzieher Ihrer k. k. Hoheit der Frau Erzherzogin Valerie etc. und Se. Gnaden Dr. Florian Rómer, Abt und Domherr zu Grosswardein, Mitglied 22 gelehrter Gesellschaften etc. Die zum Erzstifte gehörigen Aebte des Ordens, mit eigenen Conventen sind: 1. Se. Gnaden *Dr. Sárkány*, Prälat von Bakonybél, Ritter des Franz Josefs-Ordens, Mitglied mehrerer gelehrter Gesellschaften etc. — 2. Se. Gnaden *Dr. Hollósy*, Prälat von Dömölk in Klein-Zell, Mitglied der ung. gelehrten Academie, des Wiener Geolog. Institutes, Consistorialrath mehrerer Diöcesen. — 3. Se. Gnaden *Sigismund Simon*, Abt von Tihany, Ritter der eisernen Krone, Consistorialrath etc. Sämmtliche angeführte Dignitaere sind unter Vorsitz seiner Excellenz des Ordinarius oder seines General-Vicars (Valerius Ballay) Consistorialräthe des hochw. H. H. der sep. Diöcese St. Martinsberg und ausser ihnen noch 11 andere vom Erzabte ernannte.<sup>1)</sup>

Als kirchl. Hofstaat hat der Erzabt einen Secretär, einen Notar und einen Ceremoniar. Bei seiner Cathedralkirche ist ferner ein Custos, ein Seelsorger, ein Pfarrer und zwei Domprediger ange stellt. In Martinsberg besteht eine theol. Academie mit vier Cur sen und 5 Professoren. *Einer von diesen tradirt auch zwei Jahrgänge hindurch die Philosophie im Geiste des hl. Thomas von Aquin nach Wunsch Sr. Heil. Leo XIII.* Dann hat das Erzstift auch *eine Professoren-Bildungs-Anstalt* für Lehramts-Candidaten des Obergymnasiums,

<sup>1)</sup> Beim bisch. Stuhle werden auch noch namentlich angeführt: *Dr. Zishay*, Rechtsanwalt des Erzstiftes und *Dr. Zsolnay*, Stiftsarzt, *Hilian*, Stiftschirurg und *Salba*, Schreiber.

die sich für die obligate Staatsprüfung 4 Jahre lang an der Universität zu Budapest vorbereiten. An diesem staatlich anerkannten Institute sind unter Leitung eines Directors neun Professoren, 2 für classische Literatur, 1 für ung. Sprache und Lit., 1 für deutsche Sp. und Lit., 1 für Geschichte und Geog., 1 für Physik, 1 für Mathematik, und 1 für Naturgeschichte. Die Professoren dieser Anstalt haben sich ausser den obligaten Cursen an verschiedenen Universitäten, wie zu Budapest, Wien, Innsbruck und Lille ausgebildet. Den Grundbesitz des Ordens verwalten 5 Administratores bonorum in den entfernten Gehöften der Erzabtei und 2 in den Filialabtheilen, mit dem *Centralldirector* somit 7 Capitulare, die wieder ihre weltl. Beamten haben. Decani Ordinis sind laut den Statuten der Congregation: Die Filialäbte, der Prior, der Subprior des Erzstiftes, der Generalvicar Sr. Excellenz, der Magister Novitiorum, die Seniores des Professoren-Collegiums der theol. wie auch der philosoph. Facultät, die Superioren und Directoren der 6 Gymnasial-Residenzen und 16 gewählte Capitularen. Die Decane haben in ausserordentlichen Angelegenheiten statt des Gesamtcapitels zu entscheiden. Auch etliche Capitularen des Erzstiftes führen diesen Titel im Schematismus. Die Examinatores I vel II collegii werden vom Capitel zu dem Zwecke gewählt, damit sie in zwei Commissionen untersuchen, ob die einzelnen Alumnen zur einfachen und zur Zeit zur feier. Profess zugelassen werden können. Die erstere wird nach vollendetem Noviziate und nach gut abgelegter Maturitätsprüfung, letztere 3 Jahre nach ersterer abgelegt. Das Erzstift hat auch noch ein Lyceum der VII. und VIII. Gymnasialclasse und das separate Noviziat in Martinsberg. Der zum Orden gehörigen kön. Gymnasien gibt es 6. Die Gymnasial-Residenzen, an welchen auch der dazu gehörige Kirchendienst zu besorgen ist, bestehen in: Raab, Oedenburg, Gran, Güns, Komorn und Pápa. Die Professoren sind grösstentheils staatlich geprüfte Lehrkräfte. Die übrigen haben nur noch die Probejahre als Supplementen zu erfüllen. In der Hauptstadt Budapest leben 6 *Priester* zur Fortbildung an der Universität, von welchen einer oder der andere schon diplom. Professor ist. Es ist dort auch ein *Capitular Universitäts-Professor* und einer *Director des lit. Vereines* vom hl. Stephan. In Szegedin weilt ein Capitular als *Districtual-Oberdirector* für Mittelschulen (Landes-Schulrath). Zum separirten kirchl. Territorium des Erzabtes gehören 23 Pfarren mit 65 Filialen, die sämmtlich von Capitularen besetzt sind. Von den 181 Mitgliedern des Erzstiftes sind: Doctores der Theologie 5, Doctores der Philosophie 4, Doctores der Theol. und Phil. 2, Ritter verschied. Orden 10, Professoren 77, Seelsorger 34, Güterdirectoren 7, Archivare, Bibliothekare und anderen wissenschaftl. Beschäftigungen Obliegende gibt es 10, andere Stellen (Priore, Subpriore, Spirituale etc.) haben inne 20, Alumnen gibt es 33, Novizen 9, Laienbrüder keine. Die Anzahl der Gymnasialschüler in den Schulen des Erzstiftes beträgt 1532. Zu diesen gehört auch der Sohn Sr. Hoheit des *Erzherzog Josef*, der in das nahe an 500 Schüler

zählende bestrenommirte Obergymnasium zu Raab eingeschrieben ist.<sup>1)</sup> Am Ende des Schematismus sind auch die Barmherzigen Schwestern angeführt, unter deren Leitung Se. Excellenz der Erzabt für die weibl. Jugend der 3000 Seelen zählenden Grossgemeinde Martinsberg zum Andenken des XIV hundertjährigen Jubiläums des Ordens eine Mädchenschule errichtete. Wir schliessen mit dem Wunsche, der Benedictiner-Orden möge seinem schönen Berufe in Ungarn auch fürderhin gerecht werden und treu bleiben!  
V. R.

## Necrologe.<sup>2)</sup>

### I.

Die in den Jahren 1880—81 verstorbenen Capitularen der ung. Benedictiner-Congregation de Sacro Monte Pannoniae.

Von Victor Alfons Ritschl.<sup>3)</sup>

Nach den Schematismen des Erzstiftes St. Martinsberg pro 1881-83 berief der Herr in den zwei obgenannten Jahren neun Priester und einen Alumnen der Erzabtei zu sich. Im Jahre 1882 ist bis 14. Dez., Gott sei gedankt, — kein einziges Mitglied des Ordens in Ungarn gestorben. —

Der Reihenfolge nach schieden von hinnen:

#### I. Aegidius Vaszary,

Spiritual u. Administrator der Weincultur der Filial-Abtei zu Tihany, daselbst am 23. April 1880, im 82. Jahre seines Lebens, im 62. s. heil. Ordensgelübdes, 54. s. Priesterthums. Er ward in der Stadt Keszthely, Comitatus Zala in Ungarn am 28. Feb. 1799 geboren. Das Ordenskleid des heil. Benedictus empfing er am 15. Oct. 1818, die feierlichen Gelübde legte er am 16. Oct. 1821 ab u. w. nach mit gutem Erfolge absolvirten 4 Jahrgängen der Theologie am 17. Aug. 1826 z. Pr. geweiht. Er wirkte als Gymnasial-Professor in Pápa 2 J., in Raab 1 J.; dann wurde er daselbst Provisor der Residenz, von wo er nach 2 J. wieder als Professor nach Komorn versetzt wurde. Hier blieb er von 1826—35 und kehrte dann wieder an das kön. Gymnasium des Ord. in Pápa zurück. Nach 3 J. verliess er die Lehr-

<sup>1)</sup> Als der junge Erzherzog die Prüfungen vor den Capitularen am 31/I. 1882 glänzend überstanden, telegraphirte der Vater-Erzherzog dem Director: *«Meine Freude über die gelungene Prüfung meines Sohnes Józsi ist gränzenlos! Bin doch auch ich ein ehemaliger dankbarer Schüler des Ordens (sein Prof. war Dr. Römer O. S. B., jetzt Abt etc.) und knüpft somit mein dankbares Herz ein neues starkes Band an die Benedictiner Ungarns.»* Erzherzog Josef m/p.

<sup>2)</sup> Vergl. Heft II. Jahrg. III. 1882, S. 380—386, u. Heft IV. S. 418—426.

<sup>3)</sup> Der Einsender folgender Skizzen sah bisher einer Anzeige über diese Todesfälle in den Studien vergebens entgegen. Er hätte auch diese Aufgabe recht gerne einem Anderen überlassen, der in der Handhabung der deutschen Schriftsprache eine grössere Fertigkeit besitzt. So aber zwingt ihn Pietät gegen die Verblichenen sich hierin nach Kräften zu versuchen. Diess diene auch zur Entschuldigung der kurzen Fassung.